



BAUSTEINE FÜR DIE PLANUNG EINER SPRACHSENSIBLEN LEHRPERSONENBILDUNG

1 - WAS IST SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT UND WARUM IST ER WICHTIG?

DEU

BLEICHENBACHER LUKAS
UND DAS PROJEKTTEAM



Baustein 1

WAS IST SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT UND WARUM IST ER WICHTIG?

Welchen Zweck erfüllt dieser einleitende Baustein?

Baustein 1 will, bevor sich Lehrplanentwickler:innen, Lehrpersonenbilder:innen und (zukünftige) Lehrpersonen einem weiteren Baustein widmen, auf die folgenden zwei für sie zentralen Schlüsselfragen eingehen:

- **Was ist „sprachensible Bildung“?**
- **Warum sollten alle Lehrpersonen „sprachsensibel“ sein?**

Für wen ist dieser Baustein gedacht?

- diejenigen, die für den Inhalt und die Qualität der Lehrpläne für die Lehrpersonenbildung in unterschiedlichen Phasen verantwortlich sind,
- Lehrplanverantwortliche und Lehrplanentwickler:innen für die Lehrpersonenbildung,
- Lehrpersonenbilder:innen und Personen, die für die Fort- und Weiterbildung praktizierender Lehrpersonen verantwortlich sind

Einige der Aufgaben und Fragen in diesem Baustein können auch nützlich sein, um Diskussionen mit Lehrpersonen und Lehramtsstudierenden auf allen Bildungsebenen anzuregen.

Die Hauptziele:

- sicherzustellen, dass der Begriff „sprachsensibler Unterricht“, wie er in allen Bausteinen verwendet wird, verstanden wird;
- zu verdeutlichen, warum sprachensible Bildung für alle Beteiligten auf allen Bildungsebenen wichtig ist – von der Vorschule bis zur weiterführenden und höheren Bildung;
- eine Diskussion über die Bedeutung von Sprachsensibilität in Ihrem spezifischen Bildungskontext anzuregen.

INHALT

- Was ist sprachsensibler Unterricht?** - Untersuchung der Bedeutung des Begriffs „sprachsensibler Bildung“ und der Auswirkungen eines sprachsensiblen Unterrichtsansatzes.
- Warum ist es für alle Lehrpersonen und Lehrpersonenbilder:innen wichtig, sprachsensibel zu sein?**
- Inwieweit wird in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen in Ihrem Kontext sprachsensibler Unterricht behandelt?**
- Sprachsensibilität in einem breiteren Kontext** - Sprachsensibilität und demokratische Kultur.

A. Was ist sprachsensibler Unterricht?

- a) **Was bedeutet der Begriff „sprachsensibler Unterricht“ für Sie?** Vielleicht möchten Sie an Lehrpersonen und Lernende einer bestimmten Bildungsstufe denken (z. B. Primarstufe, Sekundarstufe) und/oder an Studierende und/oder Lehrpersonen in der Ausbildung (Erstausbildung oder berufliche Fort- und Weiterbildung).

Kommentar

Eine zeitgemäße Möglichkeit, um die Reflexion über sprachensible Bildung anzuregen, ist der Rückgriff auf künstliche Intelligenz. Hier ist eine Antwort von Chat GPT: „Im Bildungskontext bezieht sich Sprachsensibilität auf die Schaffung eines integrativen und unterstützenden Lernumfelds, das die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Lernenden respektiert. Dazu gehört, dass man anerkennt, dass die Lernenden einen unterschiedlichen sprachlichen Hintergrund haben und die Unterrichtssprache unterschiedlich gut beherrschen.“

Sprachsensibilität im Bildungswesen setzt voraus, dass sich die Lehrpersonen der potenziellen Sprachbarrieren bewusst sind, mit denen die Lernenden konfrontiert sein können, und dass sie geeignete Vorkehrungen und Anpassungen treffen, um das Lernen der Schüler:innen zu unterstützen. Dazu kann es gehören, zweisprachige oder mehrsprachige Ressourcen bereitzustellen, eine integrative Sprache zu verwenden, die Stereotypen und Vorurteile vermeidet, und den kulturellen Hintergrund und die Perspektiven aller Lernenden anzuerkennen und zu respektieren“ (Chat GPT 8. März 2023 als Antwort auf die Frage „Was ist sprachensible Bildung und warum ist sie wichtig?“)

Das ist möglicherweise die Art und Weise, wie Sie über Sprachsensibilität denken, denn in Ihrem Kontext ist die Vielfalt des sprachlichen Hintergrunds in den Klassenzimmern ein wichtiger Aspekt. Aber nicht nur Lernende mit unterschiedlichem Sprachhintergrund sehen sich mit ‘Sprachbarrieren’ konfrontiert: Wie der zweite Absatz andeutet, ist jede:r Lernende anders, und viele haben mit der einen oder anderen Art von Sprachproblemen zu kämpfen. Ein effektiver sprachsensibler Unterricht hilft ihnen, diese Herausforderungen zu bewältigen.

- b) **Die folgenden Beispiele können als Aspekte sprachsensiblen Lehrens und Lernens betrachtet werden. Welche dieser Beispiele entsprechen Ihrer Auffassung von Sprachsensibilität? Welche weiteren Beispiele würden Sie dieser Liste hinzufügen wollen?**

- i. Sensibilität für die sprachlichen Bedürfnisse und das Sprachrepertoire der Lernenden;
- ii. Fördernder und vielfältiger Einsatz der Sprache im Unterricht und zur Unterstützung des Lernens;
- iii. Verständnis für die sprachlichen Anforderungen der verschiedenen Fächer und Bereitschaft, diese mit den Lernenden zu erkunden;
- iv. Sensibilität für die sprachlichen Anforderungen von Texten und anderen im Unterricht verwendeten Mitteln;
- v. Bereitschaft, die Lernenden im Hinblick auf die sprachlichen Anforderungen der verschiedenen Aufgaben anzuleiten;
- vi. Unterstützung der Lernenden bei der Entwicklung ihres Sprachbewusstseins und ihrer Sprachkenntnisse;

- vii. Unterstützung der Kinder beim allmählichen Erlernen des Gebrauchs verschiedener Varianten der Schulsprache und anderer Sprachen für ihr Lernen und ihr Leben als Staatsbürger:innen;
- viii. die Lernenden in die Lage zu versetzen, zu verstehen, wie die verschiedenen Sprachen miteinander und mit der Schulsprache zusammenhängen und welche Bedeutung diese Sprachen für ihr Lernen haben.

Kommentar

Wie bereits erwähnt, können die in Aufgabe b) aufgeführten Aspekte alle als Beispiele für verschiedene Formen von Sprachsensibilität angesehen werden, und wahrscheinlich fallen Ihnen noch weitere ein. Im Folgenden finden Sie einige Anmerkungen zu den Auswirkungen der acht in Aufgabe b) aufgeführten Aspekte auf die Lehrpersonen (unter Verwendung derselben Nummerierung).

- (i) Dies erinnert uns daran, dass jede:r Lernende ein unterschiedliches Sprachrepertoire in seiner/ihrer eigenen Sprache hat, und in vielen Fällen in mehr als einer Sprache. Die Lehrpersonen müssen sich dieser Unterschiede bewusst sein, um zu wissen, welche Lernenden Hilfe benötigen, um die Schulsprache(n) zu verstehen und um sie für verschiedene Zwecke angemessen zu verwenden.
- (ii) Bei der Interaktion mit der Klasse ist die Klarheit der Anweisungen und der Fragen der Lehrperson entscheidend für den Lernerfolg. Es gibt auch viele verschiedene Typen von Fragen, die je nach Zielsetzung der Lehrperson gestellt werden können, so dass die Auswahl der für die Unterrichtssituation am besten geeigneten Fragen ein wichtiger Teil der Planung ist.
- (iii) Gleichzeitig müssen die Lernenden in der Lage sein, beim Lernen in verschiedenen Fächern Sprache zu verwenden und zu verstehen, dass verschiedene Arten von Sprache verwendet werden können, z. B. beim Verstehen von Texten, beim Erlernen neuer Konzepte, bei der Beschreibung von Prozessen usw.
- (iv) Es ist nicht nur die Sprache, die die Lehrpersonen selbst verwenden, über die nachgedacht werden muss: Lehrwerke und andere Lernressourcen werden in den meisten Fächern verwendet, und die Lernenden brauchen möglicherweise Hilfe, um einige der darin enthaltenen Sprachen zu verstehen. Wenn Lehrpersonen eigene Unterrichtsmaterialien erstellen oder Material aus dem Internet verwenden, müssen sie auch darüber nachdenken, ob die Sprache klar und leicht verständlich ist.
- (v) Vielfalt und Heterogenität sind zunehmend ein Merkmal von Lerngruppen. Da jede:r Lernende über ein anderes Sprachrepertoire verfügt, ist zu erwarten, dass einige bei der Bewältigung von Lernaufgaben zusätzliche Hilfe benötigen. Die Lernenden können sich aber auch gegenseitig helfen.
- (vi) Alle Lehrpersonen haben die Aufgabe, die Sprachbewusstheit der Lernenden zu fördern, damit sie ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen weiterentwickeln können.

- (vii) Dazu gehört auch, dass sie sich der verschiedenen Sprachvarietäten bewusst werden, die sowohl in der Schule als auch in den Gemeinschaften, in denen sie leben, für unterschiedliche Zwecke verwendet werden.
- (viii) In vielen Klassenzimmern gibt es Lernende mit Erstsprachen, Minderheitensprachen und/oder Sprachvarietäten, die sich von der Schulsprache unterscheiden. Ihre Sprachen sind wichtige Bestandteile ihres Repertoires und können nützliche Hilfen für das Verstehen und Lernen sein. Lernende, deren Erstsprache die Unterrichtssprache ist, müssen auch erkennen, wie die Kenntnis einer Sprache das Lernen anderer Sprachen unterstützen kann.

c) Sehen Sie sich die nachstehende Abbildung 1 an.

- i. **Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Ihrem Verständnis des Begriffs „sprachsensibler Unterricht“ und den Inhalten in Abbildung 1? Inwiefern ergänzen oder widersprechen Ihre Vorstellungen denen in Abbildung 1?**

Was beinhaltet die „sprachensible Bildung“?

Der Begriff „sprachsensibler Bildung“ beschreibt einen integrativen Ansatz für den Unterricht in allen Fächern: Die Lehrpersonen helfen den Lernenden, mit den sprachlichen Anforderungen der Lernaufgaben umzugehen, so dass alle Lernenden, unabhängig von ihrer Sprache und/oder ihrem sozialen Umfeld, das Bestmögliche im Bereich der Bildung erreichen.

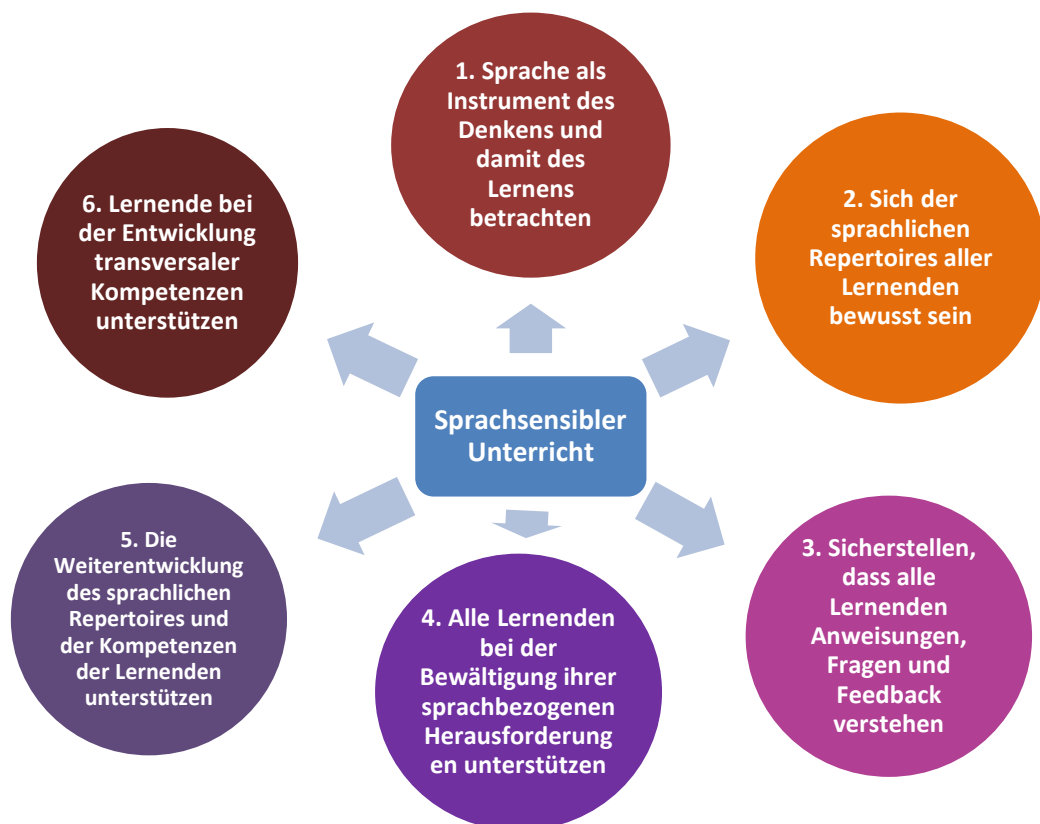


Abbildung 1: Was beinhaltet sprachsensibler Unterricht?

Ein genauerer Blick auf die Elemente in Abbildung 1

Der Begriff „sprachsensibler Unterricht“ ist nicht einfach zu erklären, da er mehrere Aspekte des Umgangs mit Sprache und Kommunikation im Unterricht umfasst und sich mit anderen Konzepten und Begriffen überschneidet. So ist „sprachsensibler Unterricht“ auch als „sprachlich verantwortliche Pädagogik“ (z. B. in Finnland), „sprachlich angepasster Unterricht“ (responsive teaching) (Lucas & Villegas 2013) und „sprachbewusster (Fach-)Unterricht“ (z. B. in Deutschland) bekannt. In der Literatur gibt es mehrere Diskussionen über Sprachsensibilität, von denen einige hier unter der Überschrift „andere Ressourcen“ zitiert werden.

In den Bausteinen wird zwischen „Sprachsensibilität“ und „Sprachbewusstheit“ unterschieden: Sprachbewusstheit bedeutet zu verstehen, wie Sprache und Kommunikation unter verschiedenen Umständen funktionieren; Sprachsensibilität bedeutet, diese Bewusstheit aktiv im Unterricht einzusetzen.

1. Das Erlernen eines Faches hängt zum Teil davon ab, dass man die erforderliche Sprache, insbesondere neue Wörter oder Ausdrücke, Schreibweisen usw. verstehen und verwenden kann. Wie Alexander hervorhebt: *„Sprache und die Qualität der Sprache sind für die kognitive Entwicklung, das Lernen und Lehren in allen Kontexten wesentlich [...] Wenn Sprache das Denken freisetzt, dann wird das Denken gefördert, herausgefordert und erweitert, wenn Sprache in all ihren Aspekten [...] und in jedem Bildungskontext mit Zielstrebigkeit und Strenge verfolgt wird.“* (Alexander 2009: 271).
2. Die Lehrpersonen müssen etwas über die individuellen Sprachrepertoires der einzelnen Lernenden wissen, sowohl über ihre Kompetenzen in der Schulsprache, einschließlich ihrer rezeptiven und produktiven Kompetenzen, als auch über ihren Hintergrund und ihre Kenntnisse in anderen Sprachen.
3. Sprachsensibel zu sein bedeutet, hilfreiche Wege der Interaktion mit den Lernenden zu nutzen, z. B. sich zu vergewissern, dass Anweisungen und Fragen verstanden werden, sie bei Bedarf umzuformulieren, klares und hilfreiches Feedback zu geben, Gespräche bei Bedarf mit Körpersprache oder visuellen Elementen zu unterstützen, usw. Dies ist besonders wichtig, wenn die Erst- oder Herkunftssprache der Lernenden sich von der Unterrichtssprache unterscheidet.
4. Wenn sich die Lernenden mit neuen Konzepten oder neuem Fachwissen auseinandersetzen, können die Lehrpersonen hilfreiche sprachliche Unterstützung leisten, indem sie z.B. neue Wörter erklären; hervorheben, welche sprachlichen Merkmale (Wörter, Satzstrukturen, Sprechakte) besonders wichtig sind; Fragen stellen, die zum Nachdenken anregen, usw. Die Unterstützung kann weiter darin bestehen, sie gleichzeitig zu ermutigen, konzeptionelle Herausforderungen selbst zu lösen (dies ist Teil dessen, was häufig als "Scaffolding" bezeichnet wird). Lernende, für die die Schulsprache eine zusätzliche Sprache ist, können ermutigt werden, ihre anderen Sprachen zu verwenden, um über neue Konzepte und neue Begriffe nachzudenken und sie zu verstehen.
5. Die Lernenden müssen lernen, beim Lösen von Lern- und Prüfungsaufgaben die fachbezogene Sprache angemessen zu verwenden. Sie sollten ihr Sprachrepertoire schrittweise weiterentwickeln, damit sie diese fachbezogenen Sprachanforderungen erfolgreich bewältigen

können. Einige Lernende brauchen dabei individuelle Hilfe, z. B. Lernende mit besonderen Bedürfnissen wie Legasthenie oder neu zugewanderte Migrant:innen, die die Schulsprache noch nicht vollständig beherrschen.

6. Viele der Kompetenzen, die Lernende während ihrer Schulzeit und darüber hinaus entwickeln müssen, sind transversal in dem Sinne, dass sie für das Leben im 21. Jahrhundert in einer demokratischen Gesellschaft benötigt werden. Für die meisten von ihnen sind Sprach- und Kommunikationskompetenzen wesentlich. Die Europäische Kommission zählt zu ihren *Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen* die „persönliche und soziale Kompetenz sowie die Fähigkeit zu lernen, wie man lernt“; UNICEF führt Entscheidungsfindung und Problemlösung unter den „transversalen Kompetenzen“ auf, die es als entscheidend für die Bildung von Kindern ansieht. Der *Referenzrahmen für Kompetenzen für eine demokratische Kultur* des Europarats legt beispielsweise fest, wie wichtig es ist, unterschiedlichen Meinungen aufmerksam zuzuhören; effektiv zuzuhören, um die Bedeutungen und Absichten anderer zu entschlüsseln; Fragen zu stellen, die zeigen, dass man die Standpunkte anderer versteht, und so weiter. Die Fähigkeit, Sprache(n) in interkulturellen Situationen sensibel zu verwenden, wird ebenfalls hervorgehoben (Europarat 2018: 19-20). Während der Schulzeit ist es wichtig, dass die Lernenden diese Kompetenzen und ein Bewusstsein für die ihnen zugrunde liegenden Werte und Haltungen, entwickeln.

d) Ordnen Sie die folgenden fünf fiktiven Beispiele für sprachsensiblen Unterricht den entsprechenden Merkmalen des sprachsensiblen Unterrichts in Abbildung 1 zu, wobei es möglich ist, dass sie zu mehr als einem Merkmal passen und dass es nicht für alle Merkmale eine Übereinstimmung gibt.

1. In der Sekundarstufe X, in der 25 % der Lernenden eine andere Herkunftssprache als die Schulsprache haben, hat eine Klassenlehrperson eine Liste aller Schüler:innen der Klasse erstellt, die Informationen über ihre verschiedenen sprachlichen und kulturellen Hintergründe sowie über ihr allgemeines Niveau der Lese-, Schreib- und Ausdrucksfähigkeit in der Schulsprache enthält (auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen bei der Arbeit mit den Schüler:innen und der Prüfungsergebnisse des letzten Jahres). Die Lehrperson hat diese Liste mit allen Fachlehrpersonen geteilt, die mit diesen Lernenden arbeiten.
2. In der Grundschule gibt eine Lehrperson mit lauter und deutlicher Stimme Anweisungen, wenn er/sie eine Schreib- und Malaufgabe über gesunde Ernährung stellt. Dann bittet er/sie zwei Kinder, die Anweisungen in ihren eigenen Worten zu wiederholen. Bevor sie schreiben, bittet er/sie die Kinder, einige nützliche Wörter für die Aufgabe vorzuschlagen und schreibt sie deutlich an die Tafel.
3. In einer Sekundarschule erarbeitet eine Geografielehrperson mit ihren Schüler:innen das Thema „Verfassen von Aufsätzen“. Bevor er/sie sie bittet, einen Text über die Ursachen von Erdbeben zu verfassen, lässt er/sie sie einen Musteraufsatz über Vulkane lesen und in Gruppen über die Unterschiede zwischen der Schrift- und Alltagssprache nachdenken. Die Gruppen sprechen über die Unterschiede in der Satzstruktur (z. B. häufigerer Gebrauch des Passivs, Nebensätze usw.), die Verwendung von Fachvokabular (Lava, Eruption usw.), die Unterteilung in Absätze usw. Während die Schüler:innen den Aufsatz verfassen, bietet die Lehrperson insbesondere jenen Lernenden Hilfe an, die die Schulsprache weniger gut beherrschen.

4. Während einer Überprüfung der Lehrpläne für die Lehrpersonenbildung in allen Fächern der pädagogischen Fakultät einer Universität werden die Kursleitenden gebeten, Verbesserungsvorschläge zu machen. Im Rahmen dieses Prozesses tauschen sie sich insbesondere darüber aus, wie die Verwendung verschiedener Typen von Fragen und das Geben von Feedback an die Lernenden auf unterschiedliche Weise in den überarbeiteten Lehrplan aufgenommen werden könnten.
5. In einem Lehramtsstudiengang bereiten die Personen, die für die Aufsicht über die Unterrichtspraxis (das Praktikum) und die Beobachtungsaufgaben ihrer Lehramtsstudierenden in den Schulen vor Ort zuständig sind, Workshops für diese Studierenden vor. In dem Workshop werden sie neue Kriterien für die Bewertung des praktischen Unterrichts und der Unterrichtsbeobachtung vorstellen. Die neuen Kriterien konzentrieren sich auf die Art und Weise, wie Lehrpersonen und Lehramtsstudierende Sprache in ihren Interaktionen mit den Lernenden einsetzen. Dazu gehören auch Kriterien für die Bewertung der Unterstützung, die Lehrpersonen bei Lernenden mit sprachlichen Nachteilen oder Ausdrucksschwierigkeiten leisten.

B. Warum ist es für alle Lehrpersonen und Lehrpersonenbilder:innen wichtig, sprachsensibel zu sein?

Einführung

In den letzten Jahrzehnten ist es für alle Lehrpersonen immer dringlicher geworden, der Sprache bzw. den Sprachen, die sie und ihre Lernenden verwenden, mehr Aufmerksamkeit zu schenken und sprachsensibel zu sein. Dafür gibt es unter anderem die folgenden zwei Gründe:

- **Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt**

In vielen Schulen in und außerhalb von Europa gibt es aufgrund der Zuwanderung nun eine viel größere Anzahl von Lernenden, deren sprachlicher und kultureller Hintergrund sich von dem der im Land geborenen Schüler:innen unterscheidet. Das kann zur Folge haben, dass sie mehr Unterstützung benötigen, um die Schulsprache sicher zu verwenden. Gleichzeitig bietet die sprachliche und kulturelle Vielfalt in den Klassenzimmern den Lehrpersonen aber auch gute Möglichkeiten, den kulturellen und sprachlichen Horizont aller Lernenden zu erweitern.

- **Entwicklung der digitalen Kompetenz**

Die rasante Entwicklung des Internets und die breite Nutzung von sozialen Medien und Online-Informationsquellen durch die Lernenden bedeutet, dass junge Menschen einem vielfältigeren Gebrauch der gesprochenen und geschriebenen Sprache ausgesetzt sind und möglicherweise auch einer größeren Anzahl von verwirrenden Einflüssen und Desinformationen, mit denen sie nur schwer umgehen können. Im früheren Alter benötigen Kinder möglicherweise Anleitung, auch von Lehrpersonen, wie sie das, was sie online lesen und hören, interpretieren sollten, und wie sie solche Medien in ihrem Leben und beim Lernen in der Schule nutzen.

Je nach Kontext kann es andere, ebenso wichtige Gründe für die Entwicklung einer größeren Sprachsensibilität in Bildungseinrichtungen geben.

a) **Welchem der folgenden Standpunkte stimmen Sie zu?** Wenn Sie die Möglichkeit haben, diskutieren Sie Ihre Antworten mit einer anderen Person.

- i. „Als Grundschullehrperson weiß ich, dass wir den Schüler:innen helfen müssen, ihre Fähigkeit und Fertigkeiten zu entwickeln, die Schulsprache kompetent und angemessen in allen Unterrichtsstunden und in allen Fächern zu verwenden.“
- ii. „Ich denke, der Sprachunterricht ist Aufgabe der Lehrpersonen, die die Schulsprache unterrichten. Lehrpersonen, die wie ich naturwissenschaftliche Fächer unterrichten, müssen sich auf ihre Fächer konzentrieren – es gibt so viel zu unterrichten. Wir haben keine Zeit, uns auf die Sprache zu konzentrieren, außer vielleicht bei schriftlichen Arbeiten, wenn die Bedeutung nicht klar ist.“
- iii. „Ich unterrichte die Schulsprache. Ich arbeite an verschiedenen Aspekten der Sprachkenntnisse der Lernenden, einschließlich ihrer Lese- und Schreibkompetenzen. Aber ich weiß nicht genug über die spezifischen sprachlichen Anforderungen in Naturwissenschaften, Geografie oder anderen Fächern, um den Lernenden helfen zu können, in diesen Fächern gut abzuschneiden. Die Fachlehrpersonen müssen an den für ihr Fach erforderlichen Lese- und Schreibkompetenzen und der mündlichen Ausdrucksweise arbeiten.“
- iv. „Ich glaube, dass die Fähigkeit, Sprache zu verstehen und zu verwenden, eng mit dem Lernen verbunden und für dieses unerlässlich ist: Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass es für Lernende mit guten Sprachkenntnissen viel einfacher ist, neue Konzepte oder Informationen zu erfassen und zu verstehen, als für Lernende mit nur geringen Sprachkenntnissen.“
- v. „In einer meiner Geschichtsklassen gibt es sieben Kinder mit Migrationshintergrund, die die Schulsprache nicht so gut beherrschen. Sie tun sich schwer mit dem Fach, aber es ist eigentlich nicht meine Aufgabe, ihnen bei der Sprache zu helfen - das würde Zeit vom Geschichtsunterricht wegnehmen. Sie sollten im Sprachunterricht gesondert beschult werden.“
- vi. „In einer Schule wie der unseren mit einer heterogenen Schülerschaft und in jeder Schule ist es von entscheidender Bedeutung, einen integrativen Ansatz für unseren Unterricht zu wählen. Ich denke, Fachlehrpersonen müssen eng mit Lehrpersonen der Schulsprache zusammenarbeiten, um allen Lernenden zu helfen, ihre Sprachkenntnisse zu entwickeln und zu erweitern. Dies wird ihnen nicht nur helfen, in ihrer Ausbildung gut abzuschneiden, sondern auch in ihrem Leben nach der Schule. Aber ich bin nicht sicher, ob es ihnen erlaubt sein sollte, ihre Herkunftssprachen in der Schule zu verwenden.“

Kommentar

Angesichts des Drucks, unter dem Lehrpersonen stehen, ist es vielleicht verständlich, wenn einige Lehrpersonen Ansichten wie die in (ii) und (v) ausgedrückten äußern. Es stimmt jedoch, dass es für die Lehrperson der Schulsprache (iii) schwierig sein wird, den Lernenden zu helfen, mit den spezifischen sprachlichen Herausforderungen umzugehen, denen sie in jedem Fach gegenüberstehen. Die Fachlehrpersonen müssen verstehen, dass die Lernenden, um in einem bestimmten Fach Fortschritte zu machen, auch mit den notwendigen sprachlichen Mitteln Unterstützung

erhalten müssen. Zu diesen sprachlichen Mitteln des Schulfachs gehört nicht nur das Fachvokabular, das benötigt wird, um neues Wissen zu erarbeiten und Konzepte zu verstehen, sondern auch die besondere Art und Weise, wie die Sprache in schriftlichen Texten und Aufgaben in dem Fach verwendet werden kann. Dies ist besonders wichtig für Lernende, für die die Schulsprache nicht die Erstsprache ist. Es kann hilfreich sein, sie zu ermutigen, ihre eigene Sprache zu verwenden, um zu versuchen, neue Begriffe und Konzepte zu verstehen, und sich von anderen Lernenden, die dieselbe Erstsprache sprechen, helfen zu lassen.

Letztendlich haben Schulen und Lehrpersonen, wie in (vi) dargelegt, die Pflicht, integrativ zu sein, d. h. allen Lernenden die bestmöglichen Lernmöglichkeiten zu bieten, ungeachtet ihres Hintergrunds und möglicher Nachteile. Das macht das Unterrichten zu einer so anspruchsvollen, aber lohnenden Aufgabe. Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens, insbesondere in der Schule.

b) Denken Sie an eines der Fächer, das die Lehramtsstudierenden in Ihrem Umfeld nach ihrer Ausbildung unterrichtet werden, oder an ein Fach, das von praktizierenden Lehrpersonen, mit denen Sie zusammenarbeiten, unterrichtet wird. Listen Sie einige der sprachlichen Anforderungen auf, mit denen die Lernenden Schwierigkeiten haben könnten. Vergleichen Sie die Schwierigkeiten, die bei Lernenden in einem frühen Alter, z. B. im fünften oder sechsten Schuljahr, auftreten, mit denen von Lernenden in einem höheren Alter, z. B. im neunten oder zehnten Schuljahr.

c) Wählen Sie drei der von Ihnen genannten Schwierigkeiten aus. Sind den Lehramtsstudierenden in Ihrem Kontext Möglichkeiten bekannt, wie sie den Lernenden helfen können, diese Schwierigkeiten zu überwinden? Welche Unterstützung erhalten sie in ihrem Lehramtsstudium?

Kommentar

Es wird häufig behauptet, dass „jede Lehrperson eine Sprachlehrperson ist“. Bereits 1975 veröffentlichte ein von der britischen Regierung eingesetzter Ausschuss von Bildungsexpert:innen nach dreijähriger Arbeit einen Bericht mit dem Titel „A Language for Life“ (*Eine Sprache für das Leben*), der sich mit den Standards der Lese- und Schreibkompetenzen und dem Sprachgebrauch im Bildungswesen befasste. Der Bericht enthielt verschiedene wichtige Empfehlungen, darunter die folgenden:

- „Jede Schule sollte über eine organisierte Sprachpolitik für den gesamten Lehrplan verfügen, die die Beteiligung jeder Lehrperson an der Sprachentwicklung [...] über alle Schuljahre hinweg festlegt.“
- „Ein substanzieller Kurs über Sprache in der Bildung [...] sollte Teil der Erstausbildung einer jeden Lehrperson der Primar- und Sekundarstufe sein, unabhängig vom Fach der Lehrperson oder dem Alter der Kinder, mit denen er oder sie arbeiten wird.“ (The Bullock Report 1975:513-515).

Diese und die verschiedenen anderen Empfehlungen des Berichts wurden leider weder damals noch später im Vereinigten Königreich umgesetzt, aber sie heben wesentliche Punkte über die enge Beziehung zwischen Sprache und Lernen und über die Rolle der Lehrpersonen hervor, die ihren Schüler:innen helfen sollen, im Laufe der Schulzeit ihre Fähigkeit zur effektiven Nutzung der Sprache zu entwickeln. Die Lernenden können ihr Potenzial in keinem Fach ausschöpfen, wenn sie nicht auch in der Lage sind, die Schulsprache effektiv zu verwenden.

Betrachten wir einige wichtige Aspekte des sprachsensiblen Unterrichts etwas genauer. Einer davon ist die Art und Weise, wie Lehrpersonen selbst Sprache in ihren Interaktionen mit den Lernenden verwenden: Es gibt viele Möglichkeiten, Anweisungen zu geben, Fragen zu stellen, Feedback zu geben usw. Die Art und Weise, wie Lehrpersonen dies tun, hat Auswirkungen auf das Lernen und die Motivation der Lernenden.

Ein weiterer bedeutender Aspekt ist die Art und Weise, wie Sprache (einschließlich der Schriftsprache in Lehrwerken) eingesetzt wird, um Informationen zu vermitteln, um die Lernenden anzuregen, über neue Konzepte nachzudenken und sie mit ihren Erfahrungen in Verbindung zu bringen, oder um in Gruppenaktivitäten voneinander zu lernen usw. All dies erfordert häufig die Anleitung und Unterstützung durch die Lehrpersonen. Einige Lernende, und zwar nicht nur diejenigen mit anderen Herkunftssprachen, haben beispielsweise mehr Schwierigkeiten als andere, sich mündlich und/oder schriftlich auszudrücken.

Außerdem müssen die Lernenden in den verschiedenen Fächern des Lehrplans die Sprache auf unterschiedliche Weise verwenden, sei es bei der mündlichen Beantwortung von Fragen im Unterricht, bei der Bearbeitung einer schriftlichen Hausaufgabe oder eines Tests. Man denke zum Beispiel an die Unterschiede im Sprachgebrauch im Mathematik- und im Geschichtsunterricht.

Hinzu kommt, dass Kinder, zum Zeitpunkt der Einschulung oder auch später, vielleicht nicht bewusst über die Art und Weise nachdenken, wie wir Sprache verwenden. Wenn sie es aber tun, finden sie neue Wörter, Namen, Ausdrucksweisen und Akzente in anderen Sprachen oft sehr interessant. Lehrpersonen aller Fächer können dieses Interesse vertiefen und die „Spracherkundung“ fördern, indem sie die Lernenden dazu bringen, sich auf neue Begriffe im Zusammenhang mit dem Fach, Unterschiede zwischen informeller und formeller Sprache, Beziehungen zwischen Wörtern in verschiedenen Sprachen, kulturelle Aspekte der Sprache und vieles mehr zu konzentrieren. Wahrnehmen, Erleben und Experimentieren sind wesentliche Bestandteile des Lernens, und Sprachen bieten einen großen Reichtum, der erforscht und genutzt werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sprache eine Schlüsselrolle beim Erlernen eines jeden Fachs spielt, auch in Fächern wie Kunst und Musik. Für die Lernenden nimmt sie noch weitaus andere Funktionen ein, denn Sprache spielt in allen Lebensbereichen eine Schlüsselrolle. Je mehr sie wissen und verstehen, wie sie in der Schule und über Fächergrenzen hinweg lernen, gesprochene und geschriebene Sprache zu verstehen und zu verwenden, desto leichter wird es ihnen fallen, ihr Bildungspotenzial auszuschöpfen und Sprache – oder besser, ihre Sprachen – im Leben zu nutzen.

C. Inwieweit wird in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen in Ihrem Kontext sprachsensibler Unterricht behandelt?

Die folgende Abbildung 2 ist eine Übersicht über einige Bereiche des sprachsensiblen Unterrichts, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung behandelt werden könnten: Wie wichtig sind sie in Ihrem Kontext? Welche anderen Aspekte des sprachsensiblen Unterrichts sind in Ihrem Kontext wichtig?



Abbildung 2: Übersicht über einige Bereiche der sprachsensiblen Bildung

- a) *Welche der Hauptbereiche (in den Rechtecken) des sprachsensiblen Unterrichts in Abbildung 2 oben halten Sie für die (zukünftigen) Lehrpersonen aller Fächer sowie für ihre Lernenden in dem Kontext, in dem Sie arbeiten, für am wichtigsten?*
- b) *Werden diese Hauptbereiche und ihre Unterbereiche (Ovale) in der Ausbildung von Lehrpersonen und/oder in der Unterrichtspraxis behandelt? Gibt es weitere Hauptbereiche, die in Ihrem Ausbildungskontext ebenfalls wichtig sind?*
- c) *In der Übersicht sind Fragezeichen (?) zu sehen. Welche anderen Aspekte des sprachsensiblen Unterrichts fallen Ihnen ein, die für Ihren Kontext wichtig sind, aber nicht in der Übersicht enthalten sind?*
- d) *Wie könnte sprachsensibler Unterricht in Ihrem Kontext stärker berücksichtigt werden, z. B. in der Ausbildung sowie bei der Betreuung von Lehrpersonen?*

Kommentar

Es ist schwierig, alle relevanten Bereiche des sprachsensiblen Unterrichts in eine Übersicht aufzunehmen. Je nach Kontext und je nachdem, ob die Lehrpersonen in der Primar-, Sekundar- oder weiterführenden Bildung tätig sind, werden die Prioritäten unterschiedlich sein. Die von Ihnen aufgelisteten Bereiche und Unterbereiche spiegeln zweifellos die Prioritäten und Anliegen Ihrer Kolleg:innen in Bezug auf Sprache im Unterricht und in der Lehrpersonenbildung wider. Diese ergeben sich unmittelbar aus den Herausforderungen, die Lehrpersonen in den Klassenzimmern ihrer Bildungseinrichtungen erleben. Idealerweise müssen Lehrpersonenbilder:innen und diejenigen, die Lehrpersonen in der Schulpraxis unterstützen, ihre eigene Liste von Prioritätsbereichen und Teilbereichen erstellen, die auf lokalen Untersuchungen der Bedürfnisse der Lernenden und der Herausforderungen der Lehrpersonen im Unterricht basieren. Diese Prioritäten können zum Teil auch durch die Sprachenpolitik der Einrichtung und der nationalen Behörde, die die Lehrpersonenbildung überwacht, bestimmt werden. Diese Politik wird jedoch nicht immer explizit gemacht.

Die wesentliche Frage lautet: Wie kann die Ausbildung den Lehrpersonen helfen, sprachsensibler zu werden, insbesondere in den vorrangigen Bereichen für ihre spezifischen Bildungseinrichtungen und Fächer? [Baustein 3](#) zielt darauf ab, Antworten auf diese Frage zu geben. Hier werden Vorschläge aufgeführt, wie Lehrpläne oder berufsbegleitende Programme für die Ausbildung von Lehrpersonen umgestaltet werden können, um der Sprachsensibilität mehr Aufmerksamkeit zu schenken. [Baustein 4](#) bietet eine Anleitung zur Umgestaltung einzelner Module oder Kurse, mit dem Ziel, einen Teilbereich aufzunehmen, der sich ausführlicher mit sprachsensibler Bildung befasst, während [Baustein 5](#) darauf abzielt, sicherzustellen, dass Sprachsensibilität einen zentralen Platz in der Unterrichtspraxis und der Unterrichtsbeobachtung einnimmt.

Was die Fragen (a), (b) und (c) betrifft, so zielen die vorgeschlagenen „Profile“ und Aufgaben in [Baustein 6](#) darauf ab, detaillierter und unter Angabe von Beispielen zu zeigen, welche spezifischen Aspekte der Sprachsensibilität für verschiedene Arten von Lehrpersonen in Abhängigkeit von ihren Fächern vorrangig sein können. Als Ergänzung zu Baustein 1 bietet das [hier](#) vorgelegte Dokument eine Liste mit Bereichen sprachsensiblen Unterrichts, die umfassender ist als die Darstellung in Abbildung 2.

D. Sprachsensibilität in einem breiteren Kontext

Wie in Abbildung 1 angedeutet, beinhaltet ein sprachsensibler Ansatz in der Bildung auch die Berücksichtigung von „transversalen Kompetenzen“, die sich auf Sprache und Kommunikation konzentrieren, wie sie zum Beispiel im Referenzrahmen für Kompetenzen für eine demokratische Kultur (RFCDK) des Europarats beschrieben werden. In diesem Rahmen sind die "Kompetenzen" in vier eng miteinander verbundene Gruppen unterteilt: „Werte“, „Haltungen“, „Fähigkeiten“ und „Wissen und kritisches Denken“. Jede Kategorie deckt zahlreiche Aspekte der demokratischen Bürgerschaft ab, mehrere Aspekte sind relevant für Sprache und Kommunikation oder betreffen diese direkt.

- a) **Lesen Sie die folgende kleine Auswahl von Deskriptoren, die für Sprache und Kommunikation relevant sind, aus Band 2 des RFCDK. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass diese Kompetenzen Teil des schulischen Lernens sind und in der Ausbildung von Lehrpersonen behandelt werden sollten?**

Unter „Werte“:

Wertschätzung kultureller Diversität

- *Findet, dass man sich immer um gegenseitiges Verständnis und einen sinnvollen Dialog zwischen Menschen und Gruppen, die als „andersartig“ wahrgenommen werden, bemühen sollte (8).*

Unter „Haltungen“:

Aufgeschlossenheit gegenüber kultureller Diversität

- *Zeigt sich interessiert, etwas über die Überzeugungen, Werte, Traditionen und Weltanschauungen anderer Menschen zu erfahren (21).*

Respekt

- *Lässt anderen Raum, sich auszudrücken (27).*

Unter „Fähigkeiten und Fertigkeiten“:

Fähigkeiten und Fertigkeiten zu analytischem und kritischem Denken

- *Kann Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen neuen und bereits bekannten Informationen erkennen (64).*
- *Stützt eigene Meinungen auf Fakten (65).*

Fähigkeiten und Fertigkeiten des Zuhörens und Beobachtens

- *Hört sich unterschiedliche Meinungen genau an (70).*
- *Hört anderen aufmerksam zu (71).*
- *Beobachtet die Gestik und allgemeine Körpersprache, wenn jemand spricht, um die Bedeutung des Gesagten zu ergründen (72).*
- *Kann gut genug zuhören, um zu entschlüsseln, was jemand sagt und welche Absichten er/sie damit verfolgt (73).*

Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten und Mehrsprachigkeit

- *Kann die eigenen Gedanken zu einem Problem zum Ausdruck bringen (82).*
- *Bittet andere, zu wiederholen, was sie gesagt haben, wenn er/sie etwas nicht ganz verstanden hat (89).*
- *Stellt Fragen, die zeigen, dass er/sie die Standpunkte anderer Menschen verstanden hat (90).*

Unter „Wissen und kritisches Verstehen“:**Wissen und kritische Bewertung von Sprache und Kommunikation**

- Kann erklären, wie Kommunikation durch Tonfall, Blickkontakt und Körpersprache unterstützt werden kann (112).
- Kann soziale Auswirkungen und andere Effekte verschiedener Kommunikationsstile auf andere Menschen beschreiben (113).
- Kann erklären, wie soziale Beziehungen zuweilen in Sprachformen kodiert sind, die im Gespräch verwendet werden (z. B. in Begrüßungen, Anredeformen, Kraftausdrücken) (114).

(Europarat 2018. Band 2, Seiten 18-24)

- b) Werden in Ihrem Kontext Kompetenzen für demokratische Staatsbürgerschaft, einschließlich ihrer Beziehung zu den sich entwickelnden Sprachkompetenzen der Lernenden, diskutiert? Wenn ja, welche Ansichten werden geäußert?**
- c) Wie kann die Ausbildung dazu beitragen, künftige Lehrpersonen aller Fächer in die Lage zu versetzen, solche transversalen Kompetenzen, insbesondere in Bezug auf Sprache und Kommunikation, in ihrem Unterricht zu berücksichtigen?**
- d) Welche spezifischen Anleitungen können Lehrpersonen gegeben werden, um sie zu ermutigen, eine „demokratische Kultur“ in ihrem Unterricht vorzuleben und zu fördern?**

Kommentar

Transversale Sprachkompetenzen, manchmal auch Kompetenzen des 21. Jahrhunderts oder übertragbare Kompetenzen genannt, werden in Abbildung 1 in Blase 6 erwähnt. Die oben zitierten Auszüge aus dem *RFDC* behandeln jedoch einige weitere Aspekte von Sprache und Kommunikation, die nicht in der Mindmap in Abbildung 2 enthalten sind. Die Auszüge heben hervor, dass Sprache und Kommunikation integrale Bestandteile des menschlichen Verhaltens sind und von tieferen Werten und Haltungen bestimmt werden, wie z.B. Respekt für andere, die Bereitschaft, andere Kulturen zu akzeptieren und sich auf sie einzulassen, und die Bereitschaft, auch Meinungen anzuhören, mit denen man vielleicht nicht einverstanden ist. Diese „transversalen Kompetenzen“ sind sowohl innerhalb als auch außerhalb des Bildungsbereichs von wesentlicher Bedeutung, insbesondere jetzt, da junge Menschen so viel Kommunikation über soziale Medien und Meinungen und Informationen ausgesetzt sind, die von inspirierend bis gefährlich reichen.

Diese Kompetenzen werden möglicherweise nicht immer als wesentlich für das Erlernen neuer Informationen und Konzepte oder die Vorbereitung gut geschriebener Arbeiten zu einem bestimmten Thema, z. B. in Naturwissenschaften oder Geografie, angesehen. Solche transversalen Kompetenzen sind jedoch wesentlich für den Lernprozess und die Art und Weise, wie Lernende miteinander und mit Lehrpersonen kommunizieren. Sprachsensibilität ist ein entscheidender Faktor für die Art und Weise, wie Lehrpersonen mit den Lernenden sprechen und interagieren, wie sie Fragen stellen, Feedback geben usw. Ebenso wichtig ist es, dass die Lernenden einen sprachsensiblen Umgang miteinander und mit dem Schulpersonal erlernen und – was noch wichtiger ist – die Werte und Haltungen entwickeln, die einer sprachsensiblen Interaktion zugrunde liegen.

Eine Möglichkeit, transversale Kompetenzen wie die in den obigen Auszügen aus dem *RFDC* beim Lehren und Lernen anzusprechen, besteht darin, jede Unterrichtsstunde im Rahmen des Lehrplans als eine Gelegenheit für Lehrpersonen und Lernende zu betrachten, sprachsensibles

„kommunikatives Verhalten“ zu üben, und die Lernenden aufzufordern, dieses Modell wahrzunehmen und zu befolgen. So kann eine Lehrkraft beispielsweise die Lernenden auffordern, ihre Gedanken und Meinungen zu einem Thema auf „demokratische“ Weise zu äußern und sie dabei anleiten, eine angemessene und respektvolle Sprache zu verwenden. Die Lehrpersonen und die anderen Lernenden sollten dann den geäußerten Meinungen respektvoll zuhören und eine geeignete Sprache wählen, um zu antworten, zuzustimmen oder zu widersprechen. Im Rahmen einer Aktivität zum Thema Körpersprache und Tonfall könnten die Lernenden aufgefordert werden, Videoclips zu kommentieren, in denen Körpersprache und/oder Tonfall verwendet werden, um bestimmte Botschaften zu vermitteln.

In Band 3 des *RFCD* (Leitfaden zur Umsetzung, insbesondere auf den Seiten 259-50) werden Hinweise gegeben, wie Lehrpersonen zur Entwicklung dieser transversalen Kompetenzen beitragen können.

Referenzen:

Alexander R. ed. (2009). *Children, their world, their education*. London: Routledge.

The Bullock Report (1975) *A language for life*. London: HMSO.

Europarat (2023). *Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur*, Band 2 und 3.

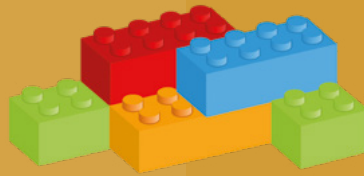
Straßburg: Europarat. https://www.politik-lernen.at/rfcdc_demokratischekultur

Europäische Kommission (2019). *Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Amt für Veröffentlichungen. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/569540>

Lucas T. und Villegas A.M. (2013). „Preparing linguistically responsive teachers: Laying the foundation in preservice teacher education“, in *Theory into practice* vol. 52.2: 98-109. London: Routledge.

UNICEF (2019). *Global framework on transferable skills*.

<https://www.unicef.org/media/64751/file/Global-framework-on-transferable-skills-2019.pdf>



www.ecml.at/languagesensitiveteachereducation

www.ecml.at

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) ist eine Institution des Europarates und fördert Sprachenbildung auf höchstem Niveau in seinen Mitgliedsstaaten.

DEU

www.coe.int

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 46 Mitgliedsstaaten, darunter die Mitglieder der Europäischen Union. Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.

